

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,
eine interessante und informative Lektüre
wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Gedenken am 9. Oktober in Leipzig

Warum es bei der Gysi-Debatte gar nicht um Gysi geht

mdr.de

Frühere DDR-Bürgerrechtler wehren sich gegen eine
«Enteignung» ihrer Revolution

nzz.ch

Am Anfang vom Ende

In Leipzig startete die Friedliche Revolution vor 30 Jahren;
ein Gang mit Zeitzeugen durch die Altstadt

rnz.de

Sommer 1989: Eine Zeit der Wechselbäder

Gleich zu Beginn eine Warnung. Dieser Text ist nichts für
Leute, die noch immer der untergegangenen „DDR“
nachtrauern. Die noch immer an...

achgut.com

Gestern hat sich zum 20. Mal die Besetzung des Torhauses in Gera gejäht

otz.de

Als die Parodie in Zelle 53 endete

lr-online.de

Neue Ausstellung im Museum für Stadtgeschichte

Unter dem Titel „Krieg im Äther. Zum medialen Klassenkampf beider deutscher Staaten“

meinanzeiger.de

Stasi-Hintergründe von Politikern geprüft

Der Ausschussvorsitzende berichtet im Stadtrat über die Stasi-Aufarbeitung von Genthiner Kommunalvertretern.

volksstimme.de

Der Weg zur deutschen Einheit

Gera. Ausstellung in Stasi-Unterlagenbehörde

otz.de

Bonzen, Bürger und Befreiung

szbz.de

DAS! mit Autorin Ines Geipel

Die Karriere der ehemaligen Weltklasse-Leichtathletin Ines Geipel wurde 1984 durch die Stasi brutal beendet. Nun hat sie sich mit ihrer Familiengeschichte auseinandergesetzt.

ndr.de (Video ca. 39:00 Min)

Der Sprecher der Revolution

Vor ein paar Monaten feierte Ferenc Kószeg seinen 80. Geburtstag. Der Redakteur, Politiker und Bürgerrechtler zählt zu den Schlüsselfiguren unter den ungarischen Dissidenten, die sich...

budapester.hu

AUS DEN VERBÄNDEN

Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße

Gedenkfeier

Europäischer Tag des Gedenkens an die Opfer von

Stalinismus und Nationalsozialismus

am 23. August 2018 um 18.00 Uhr

Programm

Begrüßung: Dr. Richard Buchner, Gedenk- und Begegnungsstätte
ehemaliges KGB-Gefängnis e.V.

Grußworte: Reiner Walleser, Abteilungsleiter Kultur,
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Dr. Birgit-Katharine Seemann, Fachbereichsleiterin
Kultur und Museen, Landeshauptstadt Potsdam

„1939 – Über den Zusammenhang von Appeasementpolitik
und Entfesselung des Zweiten Weltkrieges“

Festvortrag: Prof. Dr. Karl Schlögel

Osteuropahistoriker, Autor, Träger zahlreicher Auszeichnungen
und Preise, darunter der Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse
2018, Mitglied des Ordens Pour le Merite für Wissenschaft und
die Künste

Musik: Varoujan Simonian, Violine

Johann Sebastian Bach, Sonate I g-Moll, BWV 1001, Adagio, Fuge

Fritz Kreisler, Recitativo und Scherzo-Caprice op.6

Im Anschluss daran laden wir Sie herzlich zu Getränken und einem
Imbiss ein.

Nachdem das Europäische Parlament die Errichtung eines Gedenktages
für die Opfer aller totalitären und autoritären Regime in Europa im

20. Jahrhundert mit [weiter](#)

Ort: Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße

Leistikowstraße 1

14469 Potsdam

Kooperative Veranstaltung der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen

und

der Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945 – 1950 e. V.

(74 Jahre nach Beginn des Weiterbetriebs des KZ Sachsenhausen
als Speziallager des sowjetischen Geheimdienstes NKWD/MWD)

Samstag, 17. August 2019

15:00 - 17:00 Uhr

ehem. Häftlingswäscherei im Lagerdreieck der Gedenkstätte und
Museum Sachsenhausen (GuMS), Zugang vom Tor links neben dem
Besuchersinformationszentrum:

Vorstellung des Video-Interviewprojekts mit ehemaligen Häftlingen
des Sachsenhausener Speziallagers,

Grußwort von Dr. Anna Kaminsky (Geschäftsführerin der Bundesstiftung
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur),

Podiumsgespräch mit der Autorin und Regisseurin, Loretta Walz, und den
ehemaligen Häftlingen des Speziallagers Annemarie Krause und

Karl Wilhelm Wichmann,

Moderation: Dr. Enrico Heitzer (wiss. Mitarbeiter der GuMS),

Sonntag, 18. August 2019

10:30 Uhr

Totengedenken bei den Massengräbern „An der Düne“ (nahe der Carl-Gustav-Hempel-Str. am Sachsenhausener Gewerbegebiet),

11:00 Uhr

Gedenken am ehem. Kommandantenhof (nördlich v. Lagerdreieck),

Begrüßungen:

Dr. Axel Drecoll (Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten),

Joachim Krüger (Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945-50),

Ansprachen:

Dieter Dombrowski (Vizepräsident des Brandenburger Landtags)

Günter Wetzlaugk (Zeitzeuge, ehemaliger SMT-Verurteilter),

kurzer Gottesdienst mit Pastor Günter Born (Ev.-Freikirchliche Gemeinde Oranienburg),

Kranzniederlegungen,

musikalische Umrahmung (Carsten Gabriel, Trompete),

12:15 Uhr

Gedenken mit Kranzniederlegung am Stein für die Opfer des Stalinismus am ehemaligen Tor zwischen den Lagerzonen I und II,

12:40 Uhr

Imbiss-Angebot der GuMS in der ehemaligen Häftlingswäscherei,

Gesprächsmöglichkeiten mit Gästen aus der Region.


Anmeldungen bitte an unsere Schriftführerin,

Frau Mariagnes Pense, unter e-Mail Mariagnes_p@yahoo.de

Unsere Gedenkveranstaltung fördern die

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

und

 Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

DDR-Geschichtsmuseum Perleberg

Neue Ausstellung: MAUER-Bilder - Bilder-MAUER

MAUER-Bilder -Bilder-MAUER Unter diesem Titel ist ab sofort im DDR-Geschichtsmuseum Perleberg ein neuer Ausstellungsraum zu sehen, der anlässlich zum 30. Jahrestag der Maueröffnung zu sehen ist ... [\[mehr\]](#)

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

SED-Aufarbeitung jetzt am Storkower Bogen

berliner-woche.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Teilnehmende Beobachter

1968 interessierte sich nicht nur der westdeutsche Verfassungsschutz für die revoltierenden Studenten. Die DDR erkannte eine Chance, die

faz.net

Der Ostblock und die KSZE :

Mielkes Leute waren überall dabei

faz.net

Kreisdienststelle Lobenstein des MfS genehmigt

Ausreise sechs Monate vor Grenzöffnung

otz.de

Aufstieg und Fall eines Parteisolddaten

Cottbuser Geschichten. - Vor 50 Jahren

wochenkurier.info

Erstaunliche Entdeckung

Günther Rückers Defa-Regiedebüt „Die besten Jahre“
Erstaunlich kritisch: „Die besten Jahre“, die Geschichte um Kriegsheimkehrer Ernst Machner, den die SED ihn zum Neulehrer machen will, ist ...

lvz.de

Warum die DDR unterging

lausitzer-allgemeine-zeitung.org

"Alle wollen Egon"

sueddeutsche.de

Protest am Plattenteller

ndr.de

Buch

Karola Beck

Verwischte Spuren

Eine Berliner Novelle

Broschur, 14,8, x 21,0 cm, 102 Seiten, 9,90 €

ISBN 978-3-89998-266-4

Es ist eine Reise in die Vergangenheit, als Isa nach dem Fall der Mauer 1989 in der Absicht Aufklärung über den Tod ihres Bruders zu erlangen, nach Berlin fährt. Die vertrauten Straßen der Kindheit wecken Erinnerungen. Und statt die Stasi-Unterlagen-Behörde in Berlin aufzusuchen, folgt sie einem inneren Wegweiser, der sie schließlich mit ihrem totgeglaubten Sohn zusammenführt. Von der 25 Jahre zurückliegenden Zwangsadoption ihres Kindes in der DDR weiß sie nichts, da man ihr nach der Entbindung sagte, dass sie eine Fehlgeburt gehabt hätte. Schließlich steht Isa vor einem Rätsel, als sich nach langer Zeit unverhofft ihre Wege kreuzen ...

Buch

Benjamin Carter Hett, Michael Wala: Otto John

Patriot oder Verräter: Eine deutsche Biographie

Rowohlt, Hamburg 2019, 416 Seiten, ISBN 9783498030308

Einer der großen Skandale der 1950er-Jahre

Nach 1949 wurden viele Behörden der noch jungen Bundesrepublik Deutschland von ehemaligen Nationalsozialisten geleitet. Das Bundesamt für Verfassungsschutz bildete eine Ausnahme: Sein Präsident Otto John kam aus dem Umfeld des Widerstandes. Am zehnten Jahrestag des Attentats auf Hitler jedoch tauchte er überraschend in der DDR auf. Auf Pressekonferenzen äußerte er unter anderem Kritik an der starken Orientierung der Bundesrepublik an den USA. Anscheinend ging John freiwillig in den SED-Staat, um seiner Empörung über den wachsenden Einfluss früherer NS-Funktionäre auf den bundesdeutschen Staat Ausdruck zu verleihen. Ein Jahr später, 1955, kehrte er verdeckt von Ost- nach West-Berlin zurück. Danach behauptete er, von DDR-Agenten entführt worden zu sein. Man glaubte ihm nicht: John wurde des Landesverrats angeklagt und zu vier Jahren Haft verurteilt. Bis zu seinem Tod 1997 bemühte er sich immer wieder um eine Rehabilitierung, allerdings ohne Erfolg. So endete einer der großen politischen Skandale aus den 1950er-Jahren.

idw-online.de

Buch

Edda Ahrberg

„ ... daß die Methode der Kollektivierung schreiendes Unrecht gewesen ist.“

Folker Hachtmann, Pastor und Chronist in einem mecklenburgischen Dorf in der DDR

ISBN 9783933255570. Schutzgebühr 6 Euro.

landesbeauftragter.de

Buch

Joachim Gauck

Toleranz – einfach schwer

Herder Verlag, Freiburg 2019

224 Seiten, 22 Euro

Das neueste Buch von Altbundespräsident Joachim Gauck führte bereits zu Kontroversen, als es noch kaum jemand gelesen hatte. Anlass war ein Interview im „Spiegel“. Er „werbe (...) für eine erweiterte Toleranz in Richtung rechts“, hatte er da gesagt. Man müsse zwischen rechts im Sinne von konservativ einerseits und rechtsradikal andererseits unterscheiden. Anders als in einer CDU/CSU von Dregger und Strauß seien viele in der neuen CDU heimatlos geworden. Kritiker warfen ihm daraufhin unter anderem bewusste Vieldeutigkeit vor, um den Diskurs nach rechts zu verschieben.

deutschlandfunkkultur.de

Buch

Egon Krenz

Wir und die Russen

(Eulenspiegel-Verlag, 16,99 Euro)

Er war nicht mal zwei Monate SED-Chef und DDR-Staatsratsvorsitzender: Egon Krenz (82) hat trotzdem eine sehr selbstbewusste Antwort auf die Frage, wie groß seine Rolle in der Geschichte ist – ganz schön groß! In seinem neuen Buch „Wir und die Russen“ ([KURIER berichtete](#)) erweist sich Krenz als echter Ego(n)zentriker.

ostsee-zeitung.de

Buch

Aline Sax

Grenzgänger

Aus dem Niederländischen von Eva Schweikart

Urachhaus, Stuttgart 2019. 491 Seiten, 19 Euro.

Drei Generationen einer Familie in Ostdeutschland erleben in der Zeit zwischen Mauerbau und Wiedervereinigung die Härten der Diktatur.

sueddeutsche.de

DIVERSES

75. Jahrestag des Umsturzversuchs Haltung und Handlung

Warum sollten wir uns heute mit den Motiven und Handlungen jener beschäftigen, die sich gegen das nationalsozialistische Regime und gegen die SED-Herrschaft in der DDR wehrten?

Was ist Widerstand überhaupt?

tagesspiegel.de

Fortbildung: Diktaturen aufarbeiten

... Aufarbeitung beider deutschen Diktaturen im 20. Jahrhundert.

... Bewerbungen bis zum 31. August

thueringer-allgemeine.de

Universität Köln kürzt ihre Osteuropa-Forschung

faz.net

Wie in der DDR mit dem Holocaust umgegangen wurde

Das BR-Fernsehen sendet gut 40 Jahre nach der deutschen Erstaussstrahlung die Serie "Holocaust". Im Netz sorgt das aktuell für Diskussionen – auch darüber, ob in Ostdeutschland nicht genug über den Genozid aufgeklärt wurde.

br.de

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Berlin, Di. 23. Juli 2019, 18.00

Vertreibung 1961

Peter Grimm, der Journalist und Filmemacher zeigt seinen 50 min. Dokumentarfilm: Entlang der innerdeutschen Grenze wurden 1952 und 1961 insgesamt etwa 13.000 Menschen aus ihrer Heimat vertrieben und durften bis zum Ende der DDR nicht zurückkehren. Das Ministerium für Staatssicherheit benutzte dafür Decknamen wie „Aktion Ungeziefer“ und „Kornblume“. Die Filmemacher Peter Grimm und Eckart Reichl sowie der Regionalhistoriker Bruno Leister haben sich in der Rhön auf Spurensuche begeben, um mit Zeitzeugen und Angehörigen ins Gespräch zu kommen. In ihrem Film schildern sie unter anderem das Schicksal der Familie Fink, die sich gegen die Zwangskollektivierung der Landwirtschaft wehrte. Die Staatsmacht reagierte, indem sie den Vater und einen Sohn gegen deren Willen gewaltsam in den Westen abschoben. Die in der DDR verbliebenen Familienmitglieder wurden wenig später nach Sachsen zwangsumgesiedelt.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Berlin, Mi. 24. Juli 2019, 18.00

Willfährige »Blockflöten« oder stille Opposition.

Blockparteien in der SBZ/DDR 1945-1990

Referent: Dr. Siegfried Suckut (Historiker/ Politologe), Berlin

Moderation: Detlef W. Stein (OsteuropaZentrum Berlin)

Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem

Bürgerkomitee 15. Januar, Berlin.

Nach dem Zusammenbruch des DDR-Sozialismus 1989/90 durften sich Organisationen als »Siegerinnen der Geschichte« empfinden, die bis dahin nur ein politisches Schattendasein gefristet hatten: die vier von der SED kontrollierten Blockparteien CDU, LDPD, DBD und NDPD. Die beiden ersten, bereits 1945 auf sowjetische Initiative mit gesamtdeutschem Organisationsanspruch in Berlin gegründeten, schlossen sich ihren früheren westdeutschen Schwesterparteien an und blieben so bruchlos (Mit)-Regierungsparteien.

Die 1948 von den Sowjets und der SED selbst aufgebauten und eigenen Vertrauensleuten geleiteten, die Demokratische Bauernpartei Deutschlands (DBD) und die National-Demokratische Partei Deutschlands (NDPD) traten noch schnell den beiden älteren Blockorganisationen bei. Mitglieder, die den Anschluss mitvollzogen wurden im zweiten Schritt ebenfalls zu Mitstreitern in den Bonner Regierungsparteien. Dieser Integrationsprozess wurde in der Öffentlichkeit von heftigen Diskussionen begleitet, die, gerade im Vorfeld von Wahlen, bis heute andauern. Waren diese Parteien nicht primär als opportunistische, angepasste SED-Verbündete, als »Blockflöten« einzustufen, derer sich jetzt CDU und FDP zur Mehrheitsbeschaffung bedienen? Oder waren sie, so die Gegenthese vieler ihrer früheren Mitglieder, eine stille Opposition im Lande, weil sie sich indirekt gegen einen Beitritt zur SED entschieden und dafür in Kauf genommen hatten, dass sie im DDR-Sozialismus nicht Schuldirektor, Diplomat, NVA- oder Stasi-Offizier werden konnten?

Über Fragen wie diese soll diskutiert und über Funde in den Partei- und Stasiakten informiert werden.

Zum Referenten: Siegfried Suckut, Jg. 1945, forschte in den 1980er Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Mannheim über die DDR-Blockparteien und griff das Thema nach Öffnung der DDR-Archive wieder auf.

Von 1997-2005 leitete er die Forschungsabteilung in der »Gauck-Behörde« Freier Eintritt.

Ort: STASI MUSEUM, RAUM 614,

Ruschestr. 103

10365 Berlin

Zusatz-Ausstellung

Erfurt, bis 26. Juli 2019, 9.00 – 18.00

NVA-Soldaten hinter Gittern. Der Armeeknast

Schwedt als Ort der Repression

Ausstellung im Stasi-Unterlagen-Archiv Erfurt

Schwedt war vielen Wehrpflichtigen der ehemaligen DDR ein fester Begriff. Als Synonym für den berüchtigten Armeeknast wurde der Name der brandenburgischen Stadt republikweit bekannt. Seit 1968 befand sich dort das Militärgefängnis und im Jahre 1982 errichtete man dort die Disziplinareinheit der Nationalen Volksarmee (NVA).

Als "Erziehungsanstalt" des Militärs setzte diese Einrichtung auf Gehorsam und konformes Handeln.

Die Ausstellung zeigt auf 20 Tafeln neben den allgemeinen Informationen über die NVA und das Militär im Sozialismus auch die Geschichte des Ortes Schwedt. Der militärische Strafvollzug und die Militärjustiz als Repressionsapparate des SED-Staats werden ebenso beleuchtet wie der Alltag von Strafgefangenen. Welche Strukturen machten diesen Ort so berüchtigt und welche Rolle spielten die Mitarbeiter dieser Einrichtung?

Die Ausstellung wurde gefördert durch die Bundesstiftung Aufarbeitung des SED-Unrechts und das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg, Haus 19

99084 Erfurt

Berlin, Di. 06. August 2019, 18.00

DIE MOSKAUER: Wie das Stalintrauma die DDR prägte

Dr. Andreas Petersen, Historiker von der Agentur zeit & zeugen Zürich / Berlin, stellt sein neuestes Buch vor:

Der Autor erkundet das Trauma der Gründergeneration um Pieck und Ulbricht. Sie hatten in Moskau die Jahre des Terrors erlebt, in denen Stalin mehr Spitzenkader der KPD ermorden ließ als Hitler. Zwei Drittel der Politemigranten waren verhaftet, verschleppt oder erschossen worden. Angst und Verrat wurden für die Exilanten aus Deutschland zur traumatisch-prägenden Erfahrung. Ab 1945 übernahmen die zurückgekehrten »Moskauer« die Führung in der sowjetisch besetzten Zone. Die ersten Jahre waren Stalin-Jahre. Zweifel und Fragen waren in der neu gegründeten SED nicht erwünscht, die »Moskauer« hätten sich sonst den eigenen Verstrickungen stellen müssen. Sie alle hatten den Terror bejubelt und viele sich gegenseitig denunziert, um sich zu retten. Und sie wußten das von einander. Ihr Schweigen über das Erlebte wurde zum Fundament des neuen Staates.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Perleberg, Mi. 14. August 2019, 19.00

POSTKONTROLLE in der SBZ und DDR

Maschine z. automatischen Öffnen v. Briefen „Textima“-Trockenpressen zum Verschließen, Trocknen u. Glätten geöffneter Briefe.

Die Postkontrolle in der SBZ und späteren DDR wurde

1950 in die Verantwortung einer eigens dafür gebildeten MfS-Struktur – Abteilung M – gelegt. Für den ehemaligen Bezirk Schwerin gibt es nur wenige Unterlagen dieser Abteilung der Bezirksverwaltung. Das entscheidende Arbeitsinstrument der Abteilung M, die M-Karteien, in der jeder vom MfS gelesene Brief eingespeichert und ausgewertet wurde, ist vollständig vernichtet. Obwohl die Unterlagen der Abteilung M vernichtet sind, finden sich in den Akten der betroffenen Menschen die Nachweise der Aktivitäten dieser Abteilung, die eng mit der Abteilung Zollfahndung kooperierte. Rüdiger Sielaff, Leiter von Brandenburgs einziger Stasi-Unterlagenbehörde in Frankfurt (Oder) wird diesen Abend gestalten.

Eintritt frei!

Ort: Dokumentationszentrum Veranstaltungsraum
Perleberg Karl-Marx-Str. 1 (altes Fernmeldeamt)
19348 Perleberg

Filmvorführung und Gespräch

Der Beitritt. Die letzte Regierung der DDR

Leipzig, Do. 29. August 2019, 19.00

Mit Ralph Eue (Filmpublizist, Programmchef DOK Leipzig)
und Rainer Eppelmann (Vorsitzender der Bundesstiftung
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur)

Sie war nur 173 Tage im Amt: die erste und zugleich letzte
frei gewählte Regierung der DDR. Sie trat an, um das Land
in die Wiedervereinigung zu führen. Aber wie regiert man,
wenn einem in erster Linie eines vor Augen steht, nämlich
der ordnungsgemäßen Selbstabschaffung zuzuarbeiten?

Die 23 Ministerinnen und Minister der Regierung unter
Lothar de Maizière mussten über die Zukunft von
17 Millionen Mitbürgern entscheiden. Ihre
Verhandlungspartner auf westdeutscher Seite waren
Vollblutpolitiker wie Wolfgang Schäuble oder
Hans-Dietrich Genscher. Am Ende ihrer Amtszeit hatten
sie u.a. das Steuerrecht an die westliche Gesetzgebung
angepasst, neue und kommunale Länderstrukturen
geschaffen, über die Zukunft der Stasi-Akten entschieden
und sich für den Erhalt von Arbeitsplätzen eingesetzt.

759 Kabinettsvorlagen wurden in 173 Tagen debattiert,
143 Verordnungen von de Maizière unterschrieben und
96 Gesetze beschlossen. Dann hatte die Regierung ihr
Ziel erreicht: Sie hatte sich selbst überflüssig gemacht.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Grimmaische Straße 6

04109 Leipzig

Podiumsdiskussion

Berlin, Di. 03. September 2019, 18.00 – 19.30

Kerze und Gewehr. Die Revolutionen zwischen Friedfertigkeit und Gewalt

Die Jahre 1989 und 1990 stehen für eine bedeutende historische Zäsur. Mit den Revolutionen in der DDR und in Ostmitteleuropa begann eine neue Zeit, ein Aufbruch ins Offene. Sie waren Ausgangspunkte für tiefgreifende gesellschaftspolitische Umbrüche mit nachhaltigen Wirkungen bis in die Gegenwart. Dazu zählen der Aufbau demokratischer Strukturen nach den kommunistischen Diktaturen und die Überwindung der europäischen Teilung. Die Veranstaltungsreihe »REVOLUTION! 1989 – Aufbruch ins Offene« nimmt das Jubiläumsjahr 2019 zum Anlass, um nach 30 Jahren die revolutionären Entwicklungen von 1989 und ihre Folgen in der DDR und in Ostmitteleuropa in vergleichender Perspektive zu diskutieren. Zugleich sollen die Wege nachgezeichnet werden, die diese Staaten und Gesellschaften seither beschritten haben. Schließlich gilt es, die aktuelle politische Situation vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse in den Blick zu nehmen.

Ort: Bundesstiftung Aufarbeitung

Veranstaltungssaal

Kronenstraße 5

10117 Berlin